



Zürich/Dresden. Der Pfingstgottesdienst aus Dresden mit Stammapostel Wilhelm Leber wurde nicht nur in Europa empfangen. Auch Gemeinden außerhalb Europas erlebten das Pfingstgeschehen per Satelliten- oder Internetübertragung. Allerdings klappte die Technik nicht überall reibungslos: In Sambia kam zwar das Signal an, aber nur in deutscher Sprache. Die englische Übersetzung blieb stumm, die Gemeinden konnten sehen aber nicht verstehen.

Die Neuapostolische Kirche International will der Sache auf den Grund gehen, denn der Übertragungs-Dienstleister, der Kirchen eigene Friedrich-Bischoff-Verlag, hat alle Signale ausgesendet. Auch die Testsendungen im Vorfeld liefen ohne Beanstandung. „Bei so großen Satelliten-Ausstrahlungen kann schon mal ein Fehler passieren“, resümiert Erich Senn, Leiter der NAKI-Administration in Zürich. Er werde aber gemeinsam mit dem Verlag und den Partnern in Sambia genau hinschauen, wo der Fehler gelegen haben könnte. Es gehe ihm auch darum, Maßnahmen zu ergreifen, um einen solchen Fehler zukünftig zu vermeiden.

Auch in Südostasien gab es Übertragungsprobleme. Hier waren 945 Glaubensgeschwister angeschlossen, schreibt Bezirksapostel Urs Hebeisen.

Gemeinden in Indien und Pakistan

Anderswo, etwa in Kanada, wurde der Gottesdienst aus Dresden einwandfrei empfangen – mit englischer Übersetzung. Bezirksapostel Mark Woll schreibt an den Stammapostel: „Es war das erste Mal, dass wir einen Pfingstgottesdienst nach Indien und Pakistan übertragen konnten. Zehn Gemeinden waren per Internet

verbunden.“ In den kanadischen Gemeinden dagegen gelang die Übertragung gut. Der Bezirksapostel freut sich, dass die simultane Übersetzung in Englisch „genauso gut war, als hätte der Übersetzer am Altar gestanden“.

Hintergrund: Beinahe jedes Jahr feiert die Neuapostolische Kirche das Pfingstfest mit einem zentralen Gottesdienst des Stammapostels. In diesem Jahr waren er und alle europäischen Apostel in Dresden zusammengekommen. Der Gottesdienst, der am Pfingstsonntag um 10:00 Uhr Ortszeit im Congress Center stattfand, wurde per Satellit, Internet oder Glasfaser in über 70 Länder übertragen.

15. Juni 2011